

phalang¹ war. Die Edelleute des Landes bildeten die Reiterei. Auf jede Weise suchte Philipp das bis dahin zurückgebliebene Volk der Macedonier zu heben².

2. Philipps Fortschritte im Norden. Philipp begann damit, sich für den Vormarsch nach Süden den Rücken zu decken und seinem Lande den Zugang zum Meere zu eröffnen: er besiegte die Päonier und Thyrer und nahm dann (seit 357) die Griechenstädte Amphipolis, Pydna, Potidäa und Methone weg, ohne daß die Athener, durch den gleichzeitigen Bundesgenossenkrieg (357—355) geschwächt, ihm entgegentraten.

Auch die thracische Küste zog Philipp in den Bereich seiner Macht, im Mittelpunkt der dortigen Goldbergwerke legte er die Stadt Philippi an (356).

Der Krieg gegen die abgefallenen Bundesgenossen (Byzanz u. a.) wurde von den Athenern unter den Feldherren Chabrias und Chares unglücklich geführt und endete mit der Freigebung der Bundesgenossen. Nur Euböa und einige kleinere Inseln verblieben den Athenern. Abermals war es der Perserkönig (und sein Vasall Mausolus in Karien), der den Griechen den Frieden diktierte, indem er durch seine Haltung die Athener zur Auflösung des Seebundes nötigte.

Philipp verdankte seine Fortschritte besonders drei Umständen:

1. der Kunst, immer den rechten Augenblick für seine Unternehmungen zu finden³;

2. seiner selbständigen, weder von einem Rat noch einer Volksversammlung abhängigen Macht⁴;

3. seiner Verstellung und Treulosigkeit; so überließ er das von ihm besetzte Amphipolis eine Zeit lang den Athenern gegen die Räumung von Pydna, um es ihnen hinterher wieder zu nehmen⁵.

3. Philipps Einmischung in die Verhältnisse Mittelgriechenlands. Nachdem Philipp schon als Verteidiger der thessalischen Städte gegen die Tyrannen von Pherä aufgetreten war, gab ihm der sogen. heilige Krieg gegen die Phocier (355—346) die gewünschte Gelegenheit, sich auch in den Angelegenheiten Mittelgriechenlands als Schiedsrichter aufzuwerfen. Die Phocier, welche durch die Verwendung der Tempelschätze Mittel gewonnen hatten, den Krieg in die Länge zu ziehen, wurden schließlich von Philipp überwältigt und mit Verlust ihrer staatlichen Selbständigkeit

¹ ἀσπίς, ein macedon. Wort für die 5 m lange Lanze.

² Die Verdienste Philipps um die Macedonier zählt Alexander bei Arrian (*Μεγάρων ἀνάστασις* VII, 9, 1—5) auf.

³ *Dem. Ol. II, 24.

⁴ Er war in einer Person Staatsmann, Feldherr und Finanzminister; *vgl. Dem. Ol. I, 4.

⁵ *Dem. Ol. II, 6.